

Zeitung

Vierundfünfzigster Jahrgang.

Bezugspreise:

für Halle monatlich bei zweimonatlicher
Abrechnung 3,00 Mark, vierteljährlich
8,00 Mark, durch die Post 7,50 Mark
zusätzl. Anstellungsgelder. Be-
stellungen werden von allen Rich-
tenpostämtern angenommen. Im
Juni 1920, Zeitungsercheinens unter
Zeitungsercheinens, für
unsererzeit eingegangene Manu-
skripte wird keine Gewähr über-
nommen. Nachdruck nur mit der
Zustimmung der Redaktion. Halle,
den 19. Januar 1920, Nr. 1142
1.7411, der Bezugs-Abt. Nr. 11333

Anzeigenpreise:

die 8 gespaltene 34 mm breite
Zeile 100 Mark oder deren Raum
70 Pf. und 10 Zeilen die 92 mm
breite 100 Mark 90 Pf. An-
zeigen nehmen an unsere
Redaktion, 16 am 1. April 1920
Anzeigen, Anstellungs-: 60 Pf.,
Ercheinens täglich 1 mal, Son-
tags und Montags 1 mal.
Zeitungsercheinens: Halle, Neue Promen-
ade 12, Nr. 1142, 17.
Halle - Geschäftsstellen: Große
Mühlstraße 52 und Markt 24.
Postfach-Konto Leipzig Nr. 4609.

Nr. 30.

Halle, Montag, den 19. Januar 1920.

Einzelpreis 15 Pfa.

Der Erzberger-Helfferich-Prozess.

Das Verbot des Halle'schen „Volksblattes“ und des Zeiger „Volksboten“.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 13. Januar 1920 verbiete ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit den Druck, Verlag und Vertrieb des Halle'schen „Volksblattes“, auch in einer irgendwie veränderten Erscheinungsform.

Gründe:

Das Halle'sche „Volksblatt“ hat durch seine Aufsätze „Die schuldbeladene Regierung“ (Nr. 13 vom 16. Januar 1920), „Die Luftschuld“ (Nr. 14 vom 17. Januar 1920) im Interesse der Sicherheit der öffentlichen Ordnung notwendige Maßnahmen in einer Art und Weise dargestellt, die geeignet ist, die Achtung vor den Gesetzen und Verordnungen der Regierung zu untergraben, zur Aufhebung dagegen anzureizen und in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise verschiedene Klassen der Bevölkerung gegeneinander anzuhetzen. Die Erhaltung des öffentlichen Friedens ist im Augenblick eine der Hauptaufgaben des Staates. Jedes Unternehmen, diese Aufgabe zu beeinträchtigen oder unmöglich zu machen, gefährdet die Sicherheit des Reiches. Dieser Gefährdung kann nur begegnet werden durch ein Verbot des Druckes und Betriebes der Zeitung in jeder Form. Zuwiderhandlungen sind nach § 4 der Verordnung vom 13. Januar 1920 strafbar.

Dresden, den 18. Januar 1920.

Der Reichshaber:
Maercker, Generalmajor.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 13. Januar 1920 verbiete ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit den Druck, Verlag und Vertrieb des Zeiger „Volksboten“ auch in einer irgendwie veränderten Erscheinungsform.

Die Gründe sind in zwei Artikeln zu finden: „Die Wahrheit über das Blutbad vor dem Reichstage“ und „Die Wahrheit über die Verbrechen“. Die weitere Begründung ist dann die gleiche wie bei dem Verbot des „Volksblattes“.

Die große Auseinandersetzung im Gerichtssaal.

Berlin, 19. Jan. (Eigene Drahtnachricht.) Das Tribunal soll zur Szene werden in dem großen politischen Kampf des Staatsministers Dr. Helfferich gegen den bisherigen Finanzminister Matthias Erzberger. Der Prozess ist auf 10 Uhr im großen Saale des alten Reichstagesgebäudes angesetzt und wird mit größter Spannung erwartet. Hier die Gegenstände sind in der Reihenfolge: Erzberger, Helfferich und Erzberger sind persönlich erschienen und sitzen neben ihren Rechtsanwälten. Der Vorsitzende stellt fest, daß die Ladungen pünktlich und ordnungsmäßig ergangen sind. Nur einer von den Zeugen, Freiherr v. Dppen, hat schriftlich um förmliche Einvernahme ersucht, da er wegen der Heberhabe der Verwalter von Aktien an die Entente dort zurzeit unzugänglich ist. Drei Zeugen in der Reihe, die Erzberger begleitet, werden vom Vorsitzenden aus dem Saale verwiesen mit dem Bemerkten, daß einzig das Gericht für die Sicherheit im Saale Sorge zu tragen habe. Auf Grund welcher Legitimation die beiden Kriminalbeamten anwesend sind, vermag der Geheimrat Justizrat Dr. v. Gordon, der Vertreter von Erzberger, nicht zu erklären. Der Vorsitzende schlägt vor, da die Dauer des Prozesses nicht abzusehen ist, vorläufig vier Tage in der Woche zu verhandeln, und legt, da Erzberger Wert darauf legt, den Freitag frei zu haben, den Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend in dieser Woche fest.

Das Hauptverfahren wird eröffnet, weil Dr. Karl Helfferich hinreichend und verständig erscheint, im Juli und August des Jahres 1919 durch Betrugskasseler und Verbrechen den Reichsfinanzminister Erzberger belügend und Tadeln beizulegen zu haben, die geeignet sind, diesen in der Öffentlichkeit verächtlich zu machen. Helfferich bekennt sich zur Autorität dieser Verfügungen und Artikel und erklärt, daß sein Verhalten, den vollen Wahrheitsbeweis für seine Behauptungen zu erbringen. Es ist zunächst erforderlich, die Schriften zur Antlageschreibung zu verlesen. Sie

fließen die ersten Stunden des Vormittags aus. Die vier Richter teilen sich in diese Aufgabe. Junger richtet der Vorsitzende an die Prozeßteilnehmer das dringende Ersuchen, sich in diesen Verfahren, das der Aufklärung der vollen Wahrheit diene, jedes Persönlichen zu enthalten.

Der Inhalt der gegen Erzberger gerichteten Vorwürfe Helfferichs ist bekannt. Erzberger wird als schuldig für das Vergehen des deutschen Volkes eingestuft. Es wird gegen ihn die Anklage erhoben, seine Stellung als Abgeordneter zu unantastbaren geschäftlichen Interessen mißbraucht zu haben und die Frage angeworfen: Wie lange wird sich das deutsche Volk einen solchen Mann an seiner Spitze gefallen lassen? Die monotonen Reden unterbricht einen Augenblick eine Anklage des Reichsanwalts Dr. Albers, des Verteidigers Helfferichs, von der Verlesung der amtlichen Schriftstücke abzusehen. Erzberger, vom Vorsitzenden um seine Zustimmung befragt, zögert und macht darauf aufmerksam, daß eines der verlesenen Reichstagsprotokolle mit dem amtlichen Wortlaut nicht übereinstimme. Dr. Albers weist darauf hin, daß schriftlich kein Mißverständnis, ab Erzberger, der Verlesung der amtlichen Reichstagsprotokolle für die Herausgabe des amtlichen Sitzungsprotokolls nicht abgesehen habe. Der Reichsanwalt Strauß beendet die erste Episode durch die Bitte, die Verlesung weiter fortzusetzen. Der Vorsitzende entspricht dieser Bitte.

Erzberger und das Zentrum.

Dr. Edward Stadler, der auch im Regierungsbezirk Merseburg durch eine Reihe von Vorträgen bekannt geworden ist, veröffentlicht in der „Wochenzeitung „Gewissen“ einen offenen Brief an den Minister Matthias Erzberger. Aus dem sehr beachtenswerten Ausführungen Stadlers in dem offenen Brief seien folgende Abschnitte hervorgehoben:

Ich führe diesen Kampf gegen Sie als früherer Sekretär der Zentrumspartei (Windthorstpartei). Mit Begeisterung habe ich dieser Partei und ihrer Jugendbewegung meine erste politische Tätigkeit gewidmet. Ich bin dabei allmählich der Überzeugung geworden, daß Sie, Herr Erzberger, durch Ihre Art die Partei verabschieden, ihr positives Ethos verflüchtigt, ihre erneuernde Weltanschauungskraft gebrochen haben. In dem Kampfe gegen Sie will ich dazu beitragen, daß das in dieser Partei zusammengefloßene gesunde Volkstum wieder den Antrieb zur religiösen, nationalen und sozialen Tat findet.

Herr Erzberger, wenn Sie sich heute noch als katholischen Christenglauben und als politische Kirchenpartei betätigen, so haben Sie kein Empfinden mehr dafür, wie dies alles im Widerspruch steht zu Ihrer Parteibekanntmachung und zu Ihrem satten Leben. Ein Mann aus dem Volke hat es Ihnen in Ihrer Pfarrkirche hier in Berlin, in der Ludwig-Windthorst-Gedächtniskirche, am Mittwochabend, als Sie den Gottesdienst verlassen, im Gedächtnis legen müssen, ein Vater, der drei Söhne für das Vaterland geopfert hat und Sie nun anfragt, daß alles durch Ihr Zutun umsonst geworden sei. Sie haben aber ebensowenig ein Empfinden mehr für die Tradition der alten Zentrumsführer, wenn Sie noch im Zentrum Ihren Platz im Juppens nehmen. Ludwig Windthorst dürfte dem besten Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ sagen: „Wenn mir der Himmel meine Söhne gestiftet hätte, würde ich meine politische Rolle nicht haben durchführen können, denn ich bin nicht wohlhabend. Und in den 20 Jahren, in denen ich als Privatmann gegen die offiziellen Mächte stehe, habe ich große Opfer gebracht und nie eine Hilfe angenommen. Wer etwas auf sich hält und unabhängig sein will, nimmt nichts Geld.“ Versehen Sie jetzt, warum der Abgeordnete selbst auf dem Parteitaglichen Zentrumstage am 9. Januar elementaren Beschluß fand, als er die Reichstagsaktion des Zentrums anforderte. Sie zu dem „Gotteshaus“ traten abzukommen, wohin Sie gehöret? Wenn Sie Ihre demagogischen Klünste auch immer aus neue spielen lassen, der Grund, der zwischen Ihnen und dem Kern der Zentrumswähler besteht, ist nicht so hoch schon. Und mit der Zentrumswähleraktion wird sich auch das gesamte deutsche Volk mit seinem inneren Gerechtigkeitsinstinkt Ihres Kriegs- und Revolutionsgeheimnisses und Ihres Parteiabschlusses immer mehr bewußt. Was einer aller Parteien und aller Volkstugenden erklären, daß ein in der Ueberzeugung, ein Verneinung des gesamtdeutschen politischen Agitationsbroschüren, des Kriegsgewinnertums und des Revolutionsgewinnertums kann nur vorübergehend in einer revolutionären Uebergangsepoche durch fruchtlose Nachhilfe des eigenen Willens auf die Wellenkämme des nationalen Treibens gepöbelt werden, als fahrender Staatsmann ist er auf die Dauer unmöglich.

General Maercker über die Lage.

Die Rolle des Steigers Peters.

Dresden, 18. Januar. Der Kommandeur des Wehrkreises IV, General Maercker, gewährt einem Vertreter des „Z.“ eine Unterredung, in der er etwa ausspricht: „Mit Truppen, die uns noch dem Friedensvertrage bis zum 1. April verbieten, sind wir allen schwierigen Situationen durchaus gewachsen, jedoch irgendwelche Pufferei kann Aussicht auf einen Eintreffensort haben. Eine wesentliche Hilfe für uns sind die Einwohnervahren, die Zeitverlängerungen und ganz besonders die technische Hilfe.“

Auf dem Lande hat man den Wert der Einwohnervahren begriffen, in den Großstädten sieht man ihnen hier und da Widerstand entgegen, in erhöhtem Maße der Technischen Hilfe. Beide sind vollständig durchaus neutral. In Dresden, wo es politisch, kann ich nur als eine außerordentliche Ausnahme bezeichnen.

In mein Kommandobereich muß ich eigentlich zwei geographisch entfernte Teile unterstellen. Mir unterschiedlich militärisch angelegte Regierungsbezirke Magdeburg, Merseburg und der Freistaat Sachsen. In Bitterfeld und Halle trug man bis vor kurzem ein Leben, ohne zwingende wirtschaftliche Gründe einen wilden Streit zu initiieren. Selbst aber

der Steiger Peters aus Halle verschwinden

ist, ist Verhütung eingetreten und die Arbeitslust bei den einzelnen Arbeitern ganz erheblich gelitten. Etwas trübselig sieht es noch immer in Leipzig aus. Ich halte Umgang und feinen Umgang für unheilvoll, gung, Dummheiten zu machen und

das Volk ins Unglück hineinzuführen.

Derum wolle ich mit einigem Nachdruck darauf hin, daß alle Maßnahmen getroffen sind, jede Gewalttat gegen die öffentliche Ordnung sofort im Keime zu erlöten. Wenn in Leipzig ein Stück Losgetriebe, dann rüde ich von sechs verschiedenen Seiten innerhalb knapper zwei Stunden mit einer solchen Truppenzahl in Leipzig ein, daß jeglicher Widerstand Wahnsinn wäre. Das bin ich besonders dem wertvollen Volk schuldig, das unter anstrengenden Umständen immer am meisten leidet. Wir an also erregte Massen in die Gewere geraten, so mag ich Herr Gener das auf sein Skulpturen schreiben. Ich bin in meinem Wehrkreis vorkommen von den Gnern von Ordnung und Sicherheit vernommen werden — in deren eigenem und im Interesse der wertvollen Bevölkerung.“

Verbotene Versammlungen in Hannover.

Folgen schwere Explosion.

Hannover, 18. Januar. (Eigene Drahtnachricht.) (S. 3.) Die Unruhigen Sozialdemokraten hatten im Sonntag zwei Versammlungen in Hannover einzuweisen, die aber von Polizeibeamteten verboten wurden. Die Sicherheitsbehörde war mit voller Unterstützung zur Abberung der Straßen ausgerückt. Als bei der Heimkehr der Mannschaften nach der Kaserne die Soldaten vom Latz abstrangen, explodierte plötzlich eine Handgranate. Hierbei wurde ein Mann getötet und 5 wurden verletzt. Mittags hielt Oberbürgermeister Weinert, der Präsident der preussischen Bundesversammlung in dem Vorort Kröten eine Versammlung der Arbeiterkassenmitglieder ab, die aber von den aus Hannover dorthin gelangenen Unabhängigen gestoppt wurde.

Ausland der ober-schlesischen Kleinbahnangehörigen.

WZ. Wetzlar, 18. Januar. Der Ausbruch der ober-schlesischen Kleinbahnangehörigen, gegen 1200 Mann, geht weiter. Während die Arbeiter auf ihrem Standpunkt verharren, die Arbeit mühe erit mit der aufgenommen werden, so man in Verhandlungen eintritt, da die Arbeitsniederlegung einen Konflikt mit der Regierung, weil das Arbeitsverhältnis doch bis zum 1. April in Kraft zu bleiben habe, fordern die Angehörigen 60 Prozent Lohnerhöhung und freie Rollen. Unter diesen Umständen ist ein Ende des Ausbruchs heute nicht zu erwarten.

Geaf Arco zu lebenslänglicher Festungshaft begnadigt.

Der bayerische Ministerat begnadigte einstimmig den Grafen Arco zu lebenslänglicher Festungshaft. Die Begründung verweist auf die Gründe, die das Volksgeschick von einer Verurteilung der Ueberschuldung abhalten lieh. Die Begnadigung erregt allgemeine Befriedigung und Freude.

Zehntausende Eisenbahner entlassen.

Berlin, 18. Januar. (WZ.) Über der Eisenbahngewerkschaft ist in die Zeit die Regierung wegen Unwirtschaftlichkeit des Betriebes auch noch die Hauptverhältnisse Lippes und Krefeld-Opplern im Eisenbahndirektionsbezirk Köln geschlossen und sämtliche Arbeiter entlassen. Ferner ist den Eisenbahnerbetriebern bei der Betriebsverhältnisse in Krefeld im Eisenbahn

Das Betriebsrätegesetz in der Nationalversammlung.

Annahme des Gesetzes mit 213 gegen 64 Stimmen

Arbeiterbewegung... dann gleichfalls in einen wilden Streik getreten waren, eine Zeit zur Wiedererholung der Arbeit gewährt worden. Da die Arbeiter trotzdem weiterhin dem Hunger erliegen, sind sie gleichfalls entlassen worden.

Neue Unwechsellichkeit der französischen Genetik.

Vom Main wird berichtet: Die Entente hat beschlossen, sämtliche deutschen Rheinlande zu besetzen. Nur Schiffe, die über 10 Jahre alt sind, bleiben in deutschem Besitz. Diese unwechselliche Vergewaltigung wird davon nicht besser, daß die Reichsregierung sich bereit erklärt hat, den Schaden zu ersetzen, denn diese Summe wird wieder durch die deutschen Steuerzahler aufgebracht werden. Ferner erfahren wir, daß das Reichsministerium in Duisburg nur den französischen Besatzungsmächten nach Frankreich geleitet. Nur die übrigbleibenden soll Deutschland erhalten.

Die Auslieferungsnote an Holland überreicht.

Paris, 18. Januar. (Holländ.) (Holländ.) Dutaat hat heute dem holländischen Gesandten die Note überreicht, in der die Auslieferung des Kaisers verlangt wird. Ein französischer Minister begleitete die Note, die die Note des Reichs enthält und unterzeichnet dem holländischen Minister des Auswärtigen überreicht wird.

Der letzte Ministerrat des Kabinetts Clemenceau.

Genf, 19. Jan. (Eigene Drahtnachricht.) Clemenceau wird im Laufe des heutigen Tages seine Qualifikation als Minister und die Demission des Kabinetts überreichen. Da er weder Senator noch Abgeordneter ist, verabschiedet er vollständig aus dem politischen Leben und wird auch den Vorsitz im Oberen Räte der Ministertum niederlegen. Man vermutet, daß ein Ministerium Briand nicht lange auf sich warten lassen wird.

Der letzte Ministerrat des Kabinetts Clemenceau.

Genf, 19. Jan. (Eigene Drahtnachricht.) Clemenceau wird im Laufe des heutigen Tages seine Qualifikation als Minister und die Demission des Kabinetts überreichen. Da er weder Senator noch Abgeordneter ist, verabschiedet er vollständig aus dem politischen Leben und wird auch den Vorsitz im Oberen Räte der Ministertum niederlegen. Man vermutet, daß ein Ministerium Briand nicht lange auf sich warten lassen wird.

Clemenceau will keine Memoiren schreiben.

Paris, 18. Januar. (Holländ.) In einer Unterredung erklärte Clemenceau, daß er in einigen Tagen auf zwei Monate nach Ägypten gehen werde. Er werde keine Memoiren schreiben.

Die Petersburger Rätewahlen.

St. Petersburg, 18. Januar. Nach einer Entscheidung der Reichsversammlung wurden bei den Petersburger Rätewahlen 1885 Vertreter, darunter 1533 Bolschewiken, gewählt.

Trozkis Pläne.

Warschau, 18. Januar. (Holländ.) (Holländ.) Trozki hat die Aufgabe der bolschewistischen Partei in Polen und die bolschewistische Partei in Polen und die bolschewistische Partei in Polen.

Die Lage in Sibirien.

Paris, 18. Januar. Nach einer Sondermeldung aus Tokio wird angibt, daß die Vereinigten Staaten ihre Truppen aus Sibirien zurückziehen. Die Frage der künftigen militärischen Tätigkeit in Sibirien bleibt in einem Ministerrat besprochen werden. Die vollständig gerüstete Armee soll in Sibirien gelassen werden, was in Tokio bestätigt worden ist.

General Smuts für eine Hilfsaktion.

Brüssel, 18. Januar. (Holländ.) (Holländ.) Smuts hat einen persönlichen Appell an das Volk von Südafrika gerichtet, den von der Bundesregierung heimgekehrten Soldaten Europas, insbesondere den Kindern zu helfen.

Die Sechsstundenfrist unmöglich.

Genf, 17. Jan. Wie bereits vor einiger Zeit mitgeteilt, ist der Tarif für das Rheinisch-Westfälische Steinkohlenrevier seitens der Arbeitnehmersverbände zum 31. Januar gekündigt worden. Anlässlich der Einleitung der Verhandlungen zur Erneuerung des Tarifabkommens trat die Bezirks-Arbeitersgemeinschaft des Bergbaus für das Ruhrrevier in Eilen zusammen. Bei den Beratungen gab der Regierungsdirektor auf Anfrage aus der Versammlung folgende Erklärung ab:

Die Reichsregierung hält angeht die neuemärkten ganz außerordentlichen wirtschaftlichen Lage Deutschlands eine weitere Abkürzung der Arbeitszeit im Steinkohlenbergbau zurzeit für eine Unmöglichkeit. Die derzeitige Lage des deutschen Volkes und des Reiches gebietet, daß die Einführung der Sechsstundenfrist von der internationalen Verständigung der hauptsächlichsten Kohlenbergbau treibenden Staaten abhängig gemacht wird. Auch die grundsätzliche Anerkennung der Sechsstundenfrist, wogegen das Ausführen der lebenden Arbeitsstunde in das freie Vorgehen des einzelnen Bergmannes gestellt war, verbleibt die derzeitige wirtschaftliche und soziale Lage Deutschlands.

Die Verhandlungen sollen in geheimer werden, daß bis zum Ablauf des jetzigen Tarifs das neue Abkommen fertiggestellt ist.

Deutsches Reich.

Antideutsche Agitation der Unabhängigen. Berlin, 17. Jan. Die Unabhängigen in Preußen entfalten nach Mitteilungen von zuverlässiger Stelle eine lebhaft propagandistische Agitation der Antideutschen Agitation der Unabhängigen.

Am Regierungstische: Bauer, Schlichte. Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 12 1/2 Uhr.

Die 2. Sitzung des Betriebsrätegesetzes.

Die Aussprache wird abendsmittags zusammengefasst. Auf Antrag der Demokraten ist die Schlussabstimmung am 11. d. M.

Abg. Giese (Deutschl.): Meine Fraktion ist entschlossen, gegen das Gesetz zu stimmen. Andere Gründe habe ich nicht zu sagen. Die Vorlage widerspricht den wirtschaftlichen Grundbedingungen unserer Partei, die den materiellen Interessen am meisten. Wenn wir die Vorlage ablehnen, so lehnen wir keineswegs die politische Mitarbeit am Wiederaufbau unseres Vaterlandes ab. Wir werden uns für den Ausbau der Arbeiterausbildung einsetzen sowie für die Ausgestaltung der Tarifverträge. Arbeiter und Anestellte sind aufeinander angewiesen. Unser Ziel ist ein wirtschaftlicher Frieden, in dem alle wirtschaftlichen Kräfte unseres Reiches vorteilhaft zusammenarbeiten können. Die Verantwortung für das Gesetz und seine Folgen trägt die Regierung und tragen die Mehrheitsparteien. (Beifall rechts.)

Abg. Giese (Deutschl.): Meine Fraktion ist entschlossen, gegen das Gesetz zu stimmen. Andere Gründe habe ich nicht zu sagen. Die Vorlage widerspricht den wirtschaftlichen Grundbedingungen unserer Partei, die den materiellen Interessen am meisten. Wenn wir die Vorlage ablehnen, so lehnen wir keineswegs die politische Mitarbeit am Wiederaufbau unseres Vaterlandes ab. Wir werden uns für den Ausbau der Arbeiterausbildung einsetzen sowie für die Ausgestaltung der Tarifverträge. Arbeiter und Anestellte sind aufeinander angewiesen. Unser Ziel ist ein wirtschaftlicher Frieden, in dem alle wirtschaftlichen Kräfte unseres Reiches vorteilhaft zusammenarbeiten können. Die Verantwortung für das Gesetz und seine Folgen trägt die Regierung und tragen die Mehrheitsparteien. (Beifall rechts.)

Verständlich der Unternehmergeist.

und ist eine schwere Gefährdung der deutschen Volkswirtschaft im Weltverkehr mit dem Ausland. Die in dem Gesetz enthaltenen Bestimmungen sind wirtschaftlich und sozial empfindlich und unsere Liebe zum deutschen Volk und Vaterland. Wir haben verstanden, zu retten, was zu retten war, wir sind aber nicht bereit, uns zu erlassen, was zu erlassen ist. (Beifall rechts.)

Abg. Giese (Deutschl.): Erhaben waren die Beratungen nicht. (Beifall rechts.)

Verständlich der Arbeitergeist.

Die Haltung der Medien unterteilt sich bei der Ankündigung des Gesetzes in nichts. (Erste Runde und großer Beifall rechts.)

Abg. Giese (Deutschl.): Durch das Gesetz wird der Arbeiter nur geschädigt. Er (zu den Mehrheitsparteien) nehmen es nicht an aus wirtschaftlichen Gründen, sondern aus Gründen der Angst. Das Blut vom 13. Januar wird nach wie vor an Ihren Hosenhängen hängen bleiben. (Großer Beifall bei den Sozialdemokraten und Sozialisten.) Das Gesetz ist mit Blut getränkt. Es kann kein bolschewistisches Gesetz sein.

Abg. Osteroth (Soz.): Man spricht immer von Arbeitslosigkeit. Die äußerste Linie ist von einer Revolution, einer Räterepublik besetzt. (Beifall rechts.)

Abg. Osteroth (Soz.): Man spricht immer von Arbeitslosigkeit. Die äußerste Linie ist von einer Revolution, einer Räterepublik besetzt. (Beifall rechts.)

Abg. Osteroth (Soz.): Man spricht immer von Arbeitslosigkeit. Die äußerste Linie ist von einer Revolution, einer Räterepublik besetzt. (Beifall rechts.)

Abg. Osteroth (Soz.): Man spricht immer von Arbeitslosigkeit. Die äußerste Linie ist von einer Revolution, einer Räterepublik besetzt. (Beifall rechts.)

Abg. Osteroth (Soz.): Man spricht immer von Arbeitslosigkeit. Die äußerste Linie ist von einer Revolution, einer Räterepublik besetzt. (Beifall rechts.)

Abg. Osteroth (Soz.): Man spricht immer von Arbeitslosigkeit. Die äußerste Linie ist von einer Revolution, einer Räterepublik besetzt. (Beifall rechts.)

Abg. Osteroth (Soz.): Man spricht immer von Arbeitslosigkeit. Die äußerste Linie ist von einer Revolution, einer Räterepublik besetzt. (Beifall rechts.)

Abg. Osteroth (Soz.): Man spricht immer von Arbeitslosigkeit. Die äußerste Linie ist von einer Revolution, einer Räterepublik besetzt. (Beifall rechts.)

Abg. Osteroth (Soz.): Man spricht immer von Arbeitslosigkeit. Die äußerste Linie ist von einer Revolution, einer Räterepublik besetzt. (Beifall rechts.)

Abg. Osteroth (Soz.): Man spricht immer von Arbeitslosigkeit. Die äußerste Linie ist von einer Revolution, einer Räterepublik besetzt. (Beifall rechts.)

Abg. Osteroth (Soz.): Man spricht immer von Arbeitslosigkeit. Die äußerste Linie ist von einer Revolution, einer Räterepublik besetzt. (Beifall rechts.)

Abg. Osteroth (Soz.): Man spricht immer von Arbeitslosigkeit. Die äußerste Linie ist von einer Revolution, einer Räterepublik besetzt. (Beifall rechts.)

Abg. Osteroth (Soz.): Man spricht immer von Arbeitslosigkeit. Die äußerste Linie ist von einer Revolution, einer Räterepublik besetzt. (Beifall rechts.)

Abg. Osteroth (Soz.): Man spricht immer von Arbeitslosigkeit. Die äußerste Linie ist von einer Revolution, einer Räterepublik besetzt. (Beifall rechts.)

auf die Dauer. Die Unabhängigen reifen nur die Klippe auf die wir drängen aber praktische Arbeit. Wir brauchen keine alten Weiber und Mannweiber, sondern praktische Arbeiter. Die haben die Arbeit. Wenn wir das Gesetz für die Arbeiter haben, so werden sie nicht mehr in die Hände der Arbeitgeber fallen. Sie werden sich selbst helfen. (Beifall rechts.)

Herr Geyer und Herr Knoen möden sich schon mandmal baumen lassen.

(Beifall rechts.) Die Landratschaft kann das Gesetz gut vertragen. Wir brauchen einen Wirtschaftsdiktator zum Schutz des Reiches. Die Diktatur der Demokratie unter der Kontrolle des Parlaments, die Diktatur der Demokratie. Die Unabhängigen drängen auf die Diktatur. Die Demokratie werden die Unabhängigen aufgeben, sich der Koalition anschließen. Wir Sozialdemokraten haben die Koalition aufgegeben. Es wäre wirklich ein Parteikonkordat gewesen, wenn die Sozialdemokraten für ein Koalitionsgesetz eingetreten wäre. (Beifall rechts.)

Abg. Giese (Deutschl.): Die Koalition der Sozialdemokraten. Aus manchen Gründen der Demagogen von links griff die Koalition. Weil wir den Annehmlichkeiten verstanden wollen, können wir dem Gesetz zu. Herr Giese hat die Koalition abgelehnt. Die Koalition kann er nicht abgeben. Die Unabhängigen sind die Verbündeten der Koalition.

Abg. Giese (Deutschl.): Die Koalition der Sozialdemokraten. Aus manchen Gründen der Demagogen von links griff die Koalition. Weil wir den Annehmlichkeiten verstanden wollen, können wir dem Gesetz zu. Herr Giese hat die Koalition abgelehnt. Die Koalition kann er nicht abgeben. Die Unabhängigen sind die Verbündeten der Koalition.

Abg. Giese (Deutschl.): Die Koalition der Sozialdemokraten. Aus manchen Gründen der Demagogen von links griff die Koalition. Weil wir den Annehmlichkeiten verstanden wollen, können wir dem Gesetz zu. Herr Giese hat die Koalition abgelehnt. Die Koalition kann er nicht abgeben. Die Unabhängigen sind die Verbündeten der Koalition.

Abg. Giese (Deutschl.): Die Koalition der Sozialdemokraten. Aus manchen Gründen der Demagogen von links griff die Koalition. Weil wir den Annehmlichkeiten verstanden wollen, können wir dem Gesetz zu. Herr Giese hat die Koalition abgelehnt. Die Koalition kann er nicht abgeben. Die Unabhängigen sind die Verbündeten der Koalition.

Abg. Giese (Deutschl.): Die Koalition der Sozialdemokraten. Aus manchen Gründen der Demagogen von links griff die Koalition. Weil wir den Annehmlichkeiten verstanden wollen, können wir dem Gesetz zu. Herr Giese hat die Koalition abgelehnt. Die Koalition kann er nicht abgeben. Die Unabhängigen sind die Verbündeten der Koalition.

Abg. Giese (Deutschl.): Die Koalition der Sozialdemokraten. Aus manchen Gründen der Demagogen von links griff die Koalition. Weil wir den Annehmlichkeiten verstanden wollen, können wir dem Gesetz zu. Herr Giese hat die Koalition abgelehnt. Die Koalition kann er nicht abgeben. Die Unabhängigen sind die Verbündeten der Koalition.

Abg. Giese (Deutschl.): Die Koalition der Sozialdemokraten. Aus manchen Gründen der Demagogen von links griff die Koalition. Weil wir den Annehmlichkeiten verstanden wollen, können wir dem Gesetz zu. Herr Giese hat die Koalition abgelehnt. Die Koalition kann er nicht abgeben. Die Unabhängigen sind die Verbündeten der Koalition.

Abg. Giese (Deutschl.): Die Koalition der Sozialdemokraten. Aus manchen Gründen der Demagogen von links griff die Koalition. Weil wir den Annehmlichkeiten verstanden wollen, können wir dem Gesetz zu. Herr Giese hat die Koalition abgelehnt. Die Koalition kann er nicht abgeben. Die Unabhängigen sind die Verbündeten der Koalition.

Abg. Giese (Deutschl.): Die Koalition der Sozialdemokraten. Aus manchen Gründen der Demagogen von links griff die Koalition. Weil wir den Annehmlichkeiten verstanden wollen, können wir dem Gesetz zu. Herr Giese hat die Koalition abgelehnt. Die Koalition kann er nicht abgeben. Die Unabhängigen sind die Verbündeten der Koalition.

Abg. Giese (Deutschl.): Die Koalition der Sozialdemokraten. Aus manchen Gründen der Demagogen von links griff die Koalition. Weil wir den Annehmlichkeiten verstanden wollen, können wir dem Gesetz zu. Herr Giese hat die Koalition abgelehnt. Die Koalition kann er nicht abgeben. Die Unabhängigen sind die Verbündeten der Koalition.

Abg. Giese (Deutschl.): Die Koalition der Sozialdemokraten. Aus manchen Gründen der Demagogen von links griff die Koalition. Weil wir den Annehmlichkeiten verstanden wollen, können wir dem Gesetz zu. Herr Giese hat die Koalition abgelehnt. Die Koalition kann er nicht abgeben. Die Unabhängigen sind die Verbündeten der Koalition.

Abg. Giese (Deutschl.): Die Koalition der Sozialdemokraten. Aus manchen Gründen der Demagogen von links griff die Koalition. Weil wir den Annehmlichkeiten verstanden wollen, können wir dem Gesetz zu. Herr Giese hat die Koalition abgelehnt. Die Koalition kann er nicht abgeben. Die Unabhängigen sind die Verbündeten der Koalition.

Abg. Giese (Deutschl.): Die Koalition der Sozialdemokraten. Aus manchen Gründen der Demagogen von links griff die Koalition. Weil wir den Annehmlichkeiten verstanden wollen, können wir dem Gesetz zu. Herr Giese hat die Koalition abgelehnt. Die Koalition kann er nicht abgeben. Die Unabhängigen sind die Verbündeten der Koalition.

Abg. Giese (Deutschl.): Die Koalition der Sozialdemokraten. Aus manchen Gründen der Demagogen von links griff die Koalition. Weil wir den Annehmlichkeiten verstanden wollen, können wir dem Gesetz zu. Herr Giese hat die Koalition abgelehnt. Die Koalition kann er nicht abgeben. Die Unabhängigen sind die Verbündeten der Koalition.

Abg. Giese (Deutschl.): Die Koalition der Sozialdemokraten. Aus manchen Gründen der Demagogen von links griff die Koalition. Weil wir den Annehmlichkeiten verstanden wollen, können wir dem Gesetz zu. Herr Giese hat die Koalition abgelehnt. Die Koalition kann er nicht abgeben. Die Unabhängigen sind die Verbündeten der Koalition.

Abg. Giese (Deutschl.): Die Koalition der Sozialdemokraten. Aus manchen Gründen der Demagogen von links griff die Koalition. Weil wir den Annehmlichkeiten verstanden wollen, können wir dem Gesetz zu. Herr Giese hat die Koalition abgelehnt. Die Koalition kann er nicht abgeben. Die Unabhängigen sind die Verbündeten der Koalition.

Abg. Giese (Deutschl.): Die Koalition der Sozialdemokraten. Aus manchen Gründen der Demagogen von links griff die Koalition. Weil wir den Annehmlichkeiten verstanden wollen, können wir dem Gesetz zu. Herr Giese hat die Koalition abgelehnt. Die Koalition kann er nicht abgeben. Die Unabhängigen sind die Verbündeten der Koalition.

Abg. Giese (Deutschl.): Die Koalition der Sozialdemokraten. Aus manchen Gründen der Demagogen von links griff die Koalition. Weil wir den Annehmlichkeiten verstanden wollen, können wir dem Gesetz zu. Herr Giese hat die Koalition abgelehnt. Die Koalition kann er nicht abgeben. Die Unabhängigen sind die Verbündeten der Koalition.

Abg. Giese (Deutschl.): Die Koalition der Sozialdemokraten. Aus manchen Gründen der Demagogen von links griff die Koalition. Weil wir den Annehmlichkeiten verstanden wollen, können wir dem Gesetz zu. Herr Giese hat die Koalition abgelehnt. Die Koalition kann er nicht abgeben. Die Unabhängigen sind die Verbündeten der Koalition.

Abg. Giese (Deutschl.): Die Koalition der Sozialdemokraten. Aus manchen Gründen der Demagogen von links griff die Koalition. Weil wir den Annehmlichkeiten verstanden wollen, können wir dem Gesetz zu. Herr Giese hat die Koalition abgelehnt. Die Koalition kann er nicht abgeben. Die Unabhängigen sind die Verbündeten der Koalition.

Abg. Giese (Deutschl.): Die Koalition der Sozialdemokraten. Aus manchen Gründen der Demagogen von links griff die Koalition. Weil wir den Annehmlichkeiten verstanden wollen, können wir dem Gesetz zu. Herr Giese hat die Koalition abgelehnt. Die Koalition kann er nicht abgeben. Die Unabhängigen sind die Verbündeten der Koalition.

Abg. Giese (Deutschl.): Die Koalition der Sozialdemokraten. Aus manchen Gründen der Demagogen von links griff die Koalition. Weil wir den Annehmlichkeiten verstanden wollen, können wir dem Gesetz zu. Herr Giese hat die Koalition abgelehnt. Die Koalition kann er nicht abgeben. Die Unabhängigen sind die Verbündeten der Koalition.